

Kollektiven täglich arbeitsplatzbezogen vorzunehmen. Notwendig ist, das Kosten-Nutzen-Denken der Werktätigen weiter auszuprägen, die sich entwickelnden Initiativen der Arbeitskollektive zur Erhöhung der Qualität der Arbeit, zur Verringerung des Produktionsverbrauchs und der Kosten mit Hilfe der Haushaltsbücher im sozialistischen Wettbewerb kräftig zu fördern.

Der Bericht der Grundorganisation der Oberlausitzer Textilbetriebe sagt dazu folgendes:

Im Verlaufe dieses Fünfjahrplanes stieg die Produktion von Geweben mit dem Gütezeichen „Q“ auf 139,8 Prozent. Seit 1982 trägt der Betrieb den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“. Vielfältige Formen und Methoden, insbesondere der Kampf um den Titel „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ dienen der Erfüllung der eingegangenen Verpflichtung zur Überbietung der Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ um 16 Millionen Mark und zur Senkung der Ausschuß-Nacharbeit-Garantie-Kosten um 30 Prozent. Besondere ideologische Aufmerksamkeit wird der Verstärkung der Vertragstreue und einer Dekadenkontinuität, der Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz bis hin zur Null-Fehler-Produktion sowie der Disziplin bei der vollen Nutzung der Arbeitszeit gewidmet.

### **Rationalisierung - Anspruch an alle**

Neue Schritte der komplexen Rationalisierung ganzer Fertigungsabschnitte und die damit verbundene Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen zu konzipieren und mit beschleunigtem Tempo zu realisieren nennt die Stellungnahme der Sekretariats des ZK als weiteren Schwerpunkt für die politische Führungstätigkeit der Parteiorganisation.

Mit der Ausarbeitung jeder Rationalisierungsmaßnahme muß stets die rechtzeitige Information und Vorbereitung der Werktätigen auf die sich verändernden technologischen Bedingungen einhergehen.

Gemessen an den künftigen Erfordernissen für einen steilen Anstieg der Arbeitsproduktivität, die Modernisierung in sich geschlossener Produktionsabschnitte sowie die damit verbundene Einsparung von Arbeitsplätzen, Arbeitskräften und Arbeitszeit, ist die Leistungsfähigkeit des eigenen Rationalisierungsmittelbaus durch Konzentration wissenschaftlich-technischer Kräfte und materieller Mittel entschieden zu stärken. Dabei sind die Erfahrungen der territorialen Rationalisierung zu nutzen.

Unsere Parteiorganisation, das unterstreichen die Neugersdorfer in ihrem Bericht, stellt sich die Aufgabe, einen neuen Rationalisierungsschub zu organisieren. Grundlage sind langfristige Führungskonzeptionen zur umfassenden Intensivierung des Produktionsprozesses sowie zur beschleunigten Anwendung der Mikroelektronik und Robotertechnik.

Partei- und staatliche Leitung konzentrieren ihre Anstrengungen auf die komplexe Rationalisierung ganzer Abschnitte. Hoher volkswirtschaftlicher Nutzen entsteht vor allem dann, wenn in den rationalisierten Abschnitten zugleich - so zeigen unsere Erfahrungen - neu entwickelte, von der Bevölkerung gefragte und im Export mit hohem Devisenerlös absetzbare Erzeugnisse produziert werden.

Der eigene Rationalisierungsmittelbau, darauf macht der Neugersdorfer Bericht aufmerksam, entspricht noch nicht den neuen Anforderungen. Mit der angestrebten Konzentration ist eine weitere Spezialisierung, unter anderem auf den Bau von Robotertechnik und Baugruppen für Mikroelektronik verbunden. Vorgesehen ist, den Rationalisierungsmittelbau bis 1986 zu verdoppeln.

Weitere Fortschritte in der vollen Ausnutzung der Arbeitszeit, in der Senkung der Warte- und Stillstandszeiten sowie in der mehrschichtigen Auslastung der Maschinen und Anlagen bis hin zur rollenden Woche erklärte das Sekretariat des ZK in der Stellungnahme als unerlässlich für einen langfristig orientierten Leistungszuwachs.

Verwiesen wird auf bedeutende Reserven, die es durch eine massenwirksame politisch-ideologische und erzieherische Arbeit der Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Organisationen und die durchgängige Sicherung des technologischen Regimes zu erschließen gilt.

Gegenwärtig wird in den Oberlausitzer Textilbetrieben der Kampf um die weitere Aufdeckung von Reserven zur Erhöhung der Auslastung der hochproduktiven Maschinen und Anlagen um 0,5 Stunden und die Senkung der Ausfallzeiten um 3 Stunden pro Beschäftigten gegenüber 1983 geführt. In ihrem Bericht informiert die Parteiorganisation über ihre ideologische Arbeit zur Ausprägung der Bereitschaft für die Arbeit in 3 Schichten bzw. in der rollenden Woche. Sie geht einher mit dem noch wirksameren Ausbau der sozialen Bedingungen. Dabei bewährt sich die enge Zusammenarbeit mit den staatlichen und gesellschaftlichen Kräften der Territorien auf der Grundlage von Sicherungskonzeptionen und Kommunalverträgen.

In ihrem Bericht bekräftigen die Genossen der Parteiorganisation der Oberlausitzer Textilbetriebe die Bereitschaft der Kommunisten und aller Werkangehörigen, bis zum 7. Oktober, dem 35. Geburtstag der Republik, zwei zusätzliche Tagesleistungen zu erreichen. Weitere Wettbewerbsziele sind, die Arbeitsproduktivität um 1,3 Prozent, die Nettoproduktion um 6,1 Millionen Mark und den Nettogewinn um 3,4 Millionen Mark zu überbieten und die Kosten mit 2,8 Millionen Mark zu unterbieten. Auf steigende Produktion bei sinkendem Produktionsverbrauch, auf die Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis richten sich die Anstrengungen der Werktätigen. Mit persönlichen Verpflichtungen dokumentieren sie ihre Leistungsbereitschaft.